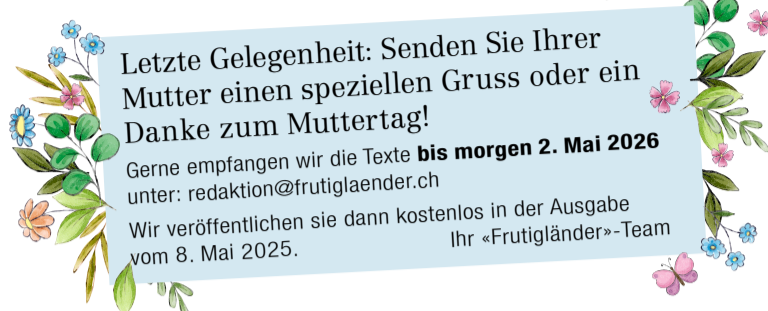


# FRUTIGLÄNDER

DIE ZEITUNG FÜR ADELBODEN, AESCHI, FRUTIGEN, KANDERGRUND, KANDERSTEG, KRATTIGEN UND REICHENBACH



Letzte Gelegenheit: Senden Sie Ihrer Mutter einen speziellen Gruss oder ein Danke zum Muttertag!

Gerne empfangen wir die Texte **bis morgen 2. Mai 2026** unter: [redaktion@frutiglaender.ch](mailto:redaktion@frutiglaender.ch)

Wir veröffentlichen sie dann kostenlos in der Ausgabe Ihr «Frutigländer»-Team vom 8. Mai 2025.

## Politik

Asylunterkunft Kandersteg:  
Antworten auf offene Fragen. 3

## Gesellschaft

Oberstufe Frutigen: Schule sensibilisiert für mentale Gesundheit. 7

## Wenn Piloten singen ...



BILD: MARTIN WENGER

Jetzt gilt es ernst: Am Wochenende haben die Proben der Freilichtspiele Tellenburg auf der Bühne begonnen. «The Singing Pilots – und ein Dorf steht Kopf» heisst die aktuelle Produktion. Diese dreht sich um internierte amerikanische Piloten im Zweiten Weltkrieg. Jene hatten sich mit Gesang die Zeit vertrieben – und auch heute begeistern die «Piloten» mit ihrem Gesang. **Seite 6**

### GLÜCKWÜNSCHE

#### 80. Geburtstag

- Berta Steiner (1. Mai),  
Stiftung Lohner, Adelboden
- Marianna Egli (4. Mai),  
Wisioyweg 11, Frutigen
- Hans Germann (4. Mai),  
Künzlistegstrasse 6, Frutigen

#### 92. Geburtstag

- Klara Müller (2. Mai), jetzt  
Fröschenmoos, Reichenbach

#### 93. Geburtstag

- Klara Steiner (4. Mai),  
Unterwinklenstrasse 5, Frutigen

#### 97. Geburtstag

- Elisabeth Berger (2. Mai),  
Kienstrasse 188, Reichenbach

#### Goldene Hochzeit (50 Jahre)

- Anton & Barbara Trummer  
(1. Mai), Prastenstr. 21, Frutigen

#### Diamantene Hochzeit (60 Jahre)

- Antonio & Adelheid Guadalupi  
(2. Mai), Dorfstr. 48, Adelboden

Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen alles Gute für die Zukunft!

FRUTIGLÄNDER

## Erneuerte Doldenhornhütte öffnet wieder

**TOURISMUS Mit dem Start der Bergsommersaison kehrt Leben zurück in der Doldenhornhütte: Nach einem Jahr Bauzeit empfängt die traditionsreiche Hütte ihre Gäste erstmals wieder – umfassend erneuert und bereit für die Zukunft.**

Die SAC-Sektion Emmental eröffnet die Doldenhornhütte am kommenden Auffahrtswochenende. Die Arbeiten an der über 100-jährigen Berghütte konnten planmässig zum Saisonstart abgeschlossen werden. Das Projekt zielte darauf ab, den Charakter der Hütte zu bewahren und gleichzeitig Betrieb und Infrastruktur zu modernisieren, wie die Organisation in einer Mitteilung schreibt. «Dem Architekturbüro SeilerLinhart (Luzern/Sarnen) gelang es, den historischen Bestand behutsam weiterzuentwickeln. Die Fassadenerweiterung aus vor Ort gesammelten und bearbeiteten Kalksteinen fügt sich harmonisch in das bestehende Mauerwerk ein. Das neue, markant geformte Dach integriert sich in die alpine Landschaft.»

Mit der Wiedereröffnung übernehmen Ursula Schweizer und Balz Dinkelacker die Bewartung der Doldenhornhütte. Das neue Hüttenwartteam konnte sich bereits während der Bauphase einbringen und profitiert nun von einer modernen Infrastruktur, besseren Platzverhältnissen und effizienteren Arbeitsabläufen.

get von rund 3,5 Millionen Franken wurde von der SAC-Sektion Emmental als Bauherrschaft realisiert. Rund die Hälfte der Kosten tragen der Hüttenfonds des SAC Schweiz sowie der Lotteriefonds des Kantons Bern. Weitere Mittel stammen von Stiftungen, Spenden, Darlehen und Eigenmitteln aus der Sektion. «Die Umsetzung des ambitionierten Vorhabens war nur dank dieser breiten Unterstützung möglich,» heisst es. Ein besonderes

Merkmal des Projektes war der grosse Einsatz Freiwilliger: Rund 50 Helferinnen und Helfer aus der SAC Sektion Emmental unterstützten die Bauarbeiten.

Bei der Auftragsvergabe setzte die Bauherrschaft bewusst auf regionale Unternehmen. Leistungen im Umfang von über 700 000 Franken wurden durch Betriebe aus dem Emmental ausgeführt, zahlreiche weitere von Firmen aus dem Kandertal und der Region Fru-

tigen/Adelboden. Wo möglich, wurden zudem regionale Materialien verwendet. «Am Ende geht es nicht um «ganz modern» oder «ganz traditionell», sondern um Mass und Verantwortung – um das Gleichgewicht zwischen Bewahren und Erneuern», sagt Peter Glauser, Präsident der SAC-Sektion Emmental.

PD / HSF

**Infos zur Erneuerung** der Doldenhornhütte unter [www.erneuerung-doldenhornhuetten.ch](http://www.erneuerung-doldenhornhuetten.ch)



Die Doldenhornhütte im Winter: Ab Auffahrt ist sie wieder offen – nach einem Jahr Umbauzeit.

BILD: ZVG



### Tatkräftige Unterstützung

Das Bauprojekt mit einem Gesamtbud-



# Intensive Proben unter freiem Himmel



Schritt und Takt müssen stimmen – grosse Probe noch ohne Kostüme.

BILD: MARTIN WENGER

**FRUTIGEN** Seit Januar feilen die Schauspielerinnen und Schauspieler im Kulturraum der Alten Mühle in Kleingruppen an ihren Rollen. Am vergangenen Wochenende wurde erstmals gemeinsam für «The Singing Pilots – und ein Dort steht Kopf» auf dem Spielgelände geprobt.

MARTIN WENGER

Bei strahlendem Sonnenschein starteten die Piloten des Freilichttheaters Tellenburg den Tag. Zwei Stunden lang übten sie auf dem Gelände vis-à-vis des historischen Bahnhofs in Frutigen ihre rassistischen, bisweilen aber auch melancholischen Songs, bevor der Rest der Truppe auf dem Gelände eintraf. Nach den ersten Anweisungen des Regisseurs Mitja Staub und den obligatorischen Sprechübungen galt es, das weitläufige Areal zu erobern. Zwar kannten die meisten ihre eigenen Szenen bereits recht gut, doch nun musste das «grosse Ganze» zusammengefügt werden.

## Die Bühne wird zum Dorf

Im Mittelpunkt des Wochenendes stand das Kennenlernen der Schauplätze und

die Anpassung des Stücks an die Umgebung. Die Kulisse mit dem Hotel Nevada, dem Sportgeschäft, der Bäckerei, dem Gemeindehaus und dem Hotel Adler fügt sich zu einem stimmigen Ganzen zusammen, das hervorragend zur Vorlage von Ueli Bichsel passt.

Dennoch war Orientierung gefragt: Woher komme ich? Wohin gehe ich? Wo ist meine Position? Besonders die Aufstellungen und die Laufwege der Darstellerinnen und Darsteller sind entscheidend, um Dynamik in das Bühnenbild zu bringen. Wege, die im Proberaum nur angedeutet worden waren, mussten nun in der Realität abgeschritten und zeitlich präzise abgestimmt werden.

## Der Regisseur als Dirigent

Dem Betrachter bot sich ein lebhaftes Bild: Kinder spielten, Gruppen von Erwachsenen waren in angeregte Gespräche vertieft, und dazwischen sorgten die Piloten – einige in ihren Uniformen – mit ihren musikalischen Einlagen, begleitet am Piano von Tom Schmid, für Gänsehautmomente. Mitten im Geschehen hielt Regisseur Mitja Staub die Fäden in

der Hand. Für ihn ist es eine enorme Aufgabe, die grosse Schar gezielt zu bewegen. Es ist ein Prozess des Herantastens: Szenen werden aufgebaut, korrigiert, verworfen und neu probiert.

Nach dem intensiven Wochenende zeigte sich der Regisseur sichtlich zufrieden. Sein Ziel, das «Volk» organisch in das Geschehen zu integrieren, den Aufbau der Massenszenen zu festigen und die Lieder samt Klavierbegleitung stimmig einzubauen, ist vollends gelungen.

## Konzentration, Kulinarik und viel Humor

Das Frühlingswetter und die Verpflegung sorgten bei allen für gute Laune. Trotz der hohen Konzentration wurde viel gelacht, und erste gelungene Szenen wurden vom restlichen Ensemble mit spontanem Applaus quittiert. Ein Satz war das ganze Wochenende über immer wieder zu hören: «Äs wird guet.» Und tatsächlich: Schon jetzt, bei diesem ersten gemeinsamen Probelauf, waren der Humor sowie die emotionale Tiefe und die Schwere des Stückes greifbar. Die Vorfriede auf die Aufführungen wächst.

Infos: www.freilichtspiele-tellenburg.ch

# Adelboden gibt der Zukunft eine Stimme

**GESELLSCHAFT** Wie soll das Herz von Adelboden morgen aussehen? Statt zuerst Pläne zu zeichnen, lässt die Gemeinde junge Menschen träumen – und macht ihre Ideen zum Ausgangspunkt für die Entwicklung des Parkhausareals.

Adelboden geht bei der Weiterentwicklung des zentral gelegenen Parkhausareals an der Zelgstrasse neue Wege. Die Gemeinde Adelboden, die Tourismusorganisation Adelboden-Lenk-Kandersteg, die Parkhaus AG sowie die Hotel Adler AG setzen gemeinsam auf ein partizipatives Vorgehen. Im Zentrum stehen bewusst die Perspektiven junger Menschen. Die vier Partner bilden die Kerngruppe und koordinieren den Prozess.

Am 19. Juni 2026 entwickeln im Rahmen eines Kreativ-Ateliers rund 70 bis 80 junge Erwachsene bis 35 Jahre konkrete Vorschläge für die künftige Nutzung des Areals. Eingeladen sind lokale Jugendliche, Studierende aus Tourismus, Hotellerie und Architektur sowie junge Fachkräfte aus der Region. Gesucht werden Ideen, die über klassische Planungslogiken hinausgehen.

## Erst Ideen, dann Studien

Der Prozess ist bewusst offen angelegt. Noch bevor Machbarkeitsstudien in Auftrag gegeben werden, soll eine breite Palette an Ideen entstehen. Die überzeugendsten Konzepte werden anschliessend professionell visualisiert, öffentlich ausgestellt und mit Bevölkerung sowie touristischen Akteuren diskutiert. Erst da-

nach folgt die vertiefte Prüfung ausgewählter Varianten.

Mit diesem Vorgehen setzen die Verantwortlichen ein klares Zeichen: Die Meinung junger Menschen ist für die Zukunft von Adelboden zentral. Sie gestalten nicht nur ihre eigene Zukunft, sondern leisten auch einen wichtigen Beitrag zur langfristigen Entwicklung des Dorfes – als Wohnort und als Tourismusdestination.

## Bestehende Ideen bleiben im Rennen

Bereits heute liegen zwei konkrete Projektideen auf dem Tisch. Einerseits der Panoramaplatz, eine Vision für einen Platz mit Blick auf die Bergwelt. Andererseits ein Erlebnisbad, für das bereits eine gültige Überbauungsordnung besteht. Beide Ansätze fliessen in den Prozess ein und werden weitergedacht. Gleichzeitig bleibt Raum für neue Vorschläge.

Das Kreativ-Atelier markiert den Auftakt eines transparenten und breit abgestützten Entwicklungsprozesses. Die Bevölkerung von Adelboden wird voraussichtlich im Herbst und Winter 2026 die Möglichkeit erhalten, die weiterverfolgten Projekte zu diskutieren.

PD / JR

Zur Anmeldung für interessierte Jugendliche



Für das Parkhausareal in Adelboden werden neue Ideen gesucht.

BILD: HANS RUDOLF SCHNEIDER

# Werkhof Gesigen wird neu geplant

**VERKEHR** Ein Ort, der seit Jahrzehnten funktioniert, stösst an seine Grenzen: Der Autobahnwerkhof Gesigen soll komplett neu gebaut werden. Nun liegt das Siegerprojekt vor – und die Pläne nehmen konkrete Formen an.

Der Autobahnwerkhof Gesigen an der A6 zwischen Thun und Spiez soll durch einen Neubau ersetzt werden. Das Bundesamt für Strassen (Astra) will damit die Infrastruktur umfassend erneuern und die betrieblichen Abläufe an heutige und künftige Anforderungen anpassen.

Gleichzeitig soll der neue Werkhof hohen architektonischen und landschaftlichen Ansprüchen gerecht werden.

## Wettbewerb für neuen Werkhof

Heute ist im Werkhof der Stützpunkt der Gebietseinheit für Betrieb und Unterhalt der Nationalstrassen untergebracht. Zudem nutzen die Kantonspolizei Bern sowie der Rettungsdienst der Spital STS AG die Räumlichkeiten. Die bestehenden Gebäude stammen grösstenteils aus den 1960er- und 1970er-Jahren, und viele Bauteile haben ihr Lebensende erreicht

oder stehen kurz davor. Um den vielfältigen Anforderungen gerecht zu werden, hat das Astra einen Studienauftrag durchgeführt. Aus sechzehn Eingaben wurden vier Planungsteams ausgewählt, die in der zweiten Hälfte 2025 ihre Projektstudien erarbeiteten. Ein Gremium mit Vertretern des Astra, der Gemeinde Spiez und Fachpersonen bewertete die Projekte. Berücksichtigt wurden unter anderem das architektonische Gesamtkonzept, die Organisation des Areals, effiziente betriebliche Abläufe sowie ökologische und wirtschaftliche Aspekte.

## Das Gewinner-Team

Den Zuschlag erhielt das Planungsteam unter der Leitung von Büro B Architekten AG in Bern. Ihr Projekt überzeugte mit einem innovativen Erschliessungs- und Nutzungskonzept, das den Anforderungen von Werkhof und Polizeistützpunkt gerecht wird. Vorgesehen sind eine nachhaltige Holzbauweise, eine grosse Photovoltaikanlage sowie ein durchdachtes Gebäudetechnikkonzept. Auch die Umgebung wird aufgewertet: Bäume, Hecken und Wiesen sollen die ökologische Vielfalt fördern und für einen sanften Übergang in die Landschaft sorgen. Als nächster Schritt folgt die Detailplanung. Mit dem Bau des neuen Werkhofs ist nach heutigem Stand frühestens ab 2030 zu rechnen.

PD / JR



Der Werkhof an der A6 in Gesigen soll nach dieser Visualisierung gestaltet werden.

BILD: ZVG

# Neue Ruhestätte auf dem Friedhof

**AESCHI:** Letzte Ruhestätte in würdigem Rahmen: Neu ist die Sargbestattung auf dem Gemeinschaftsfriedhof möglich.

In letzter Zeit sei die Nachfrage nach dieser neuen Bestattungsform kontinuierlich gestiegen. Sie verbinde einen würdevollen Abschied mit dem Wunsch nach Entlastung in der Grabpflege. Besonders in kleinen Ortschaften ist eine Sargbestattung oft noch tief verwurzelt und hat eine besondere Bedeutung. Ab sofort ist auf dem Friedhof in Aeschi eine Sargbestattung ohne individuelle Grabpflege

möglich, wie von der Gemeinde mitgeteilt wird. Die Beisetzung erfolgt in einem speziell dafür vorgesehenen Bereich des Friedhofs. Nach der Beisetzung wird die Erde wieder verteilt und mit Gras angesät.

Im Gegensatz zu klassischen Gräbern entfällt die individuelle Grabpflege – ein Umstand, der für viele Angehörige, die oft weit verstreut wohnen, eine Entlastung darstellt. Statt einzelner Grabsteine erinnert eine gemeinsame Gedenktafel an die beigesetzten Verstorbenen.

PD / HSF



Der Bereich für die neue Art der Sargbestattung in Aeschi.

BILD: ZVG